

kurz notiert

Saisonstart auf Gut Geisendorf

Geisendorf. Am 10. März wird das 15. Veranstaltungsjahr auf Gut Geisendorf mit einem Diplommkonzert von Linda Teske, Violoncello, eröffnet. Nächster Termin ist eine Ausstellungseröffnung am 24. März um 11 Uhr mit Fotografien von der Demontage der Zubringerbrücke im Tagebau Welzow. Am Abend beginnt um 19 Uhr der Geisendorfer Musiksalon, diesmal mit Matthias Kießling, Eoin Duignan und Andreas Tophoj mit „Irish music“.

Farbfaszination im Foyer

Cottbus. Faszinierend farbenfrohe Ölmalereien von Jan-Peter Aurich sind ab Don-



Neben Landschaften, geometrischen Formen und Stillleben beherrscht der Tischler und Gartenbauingenieur ausdrucksstarke Portraits Kuckuck! 2008

nerstag, 8. März, in der Vattenfall-Hauptverwaltung zu sehen. Der Dresdener Künstler beherrscht nicht nur das bezaubernde Spiel mit Farben, sondern auch Licht, Schatten, Formen und Stimmungen. Die Eröffnung mit dem Künstler beginnt am Mittwoch, 7. März, um 17 Uhr.

Mein Sonntag im Revier  
DAS eint uns Leser des Märkischen Boten: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.

Seit 50 Jahren gut ausgebildet

Lehrwerkstatt Schwarze Pumpe brachte 18 400 Jugendlichen einen Beruf bei

Schwarze Pumpe. Wer hier eine Ausbildung beginnt, will im Tagebau arbeiten. 50 Jahre lang werden Jugendliche auf interessante Berufe voller Herausforderungen vorbereitet. Seit dem Start im Spätsommer 1961 sind es rund 18 400 Jugendliche, die hier ihren Berufsabschluss erhalten haben. „In Spitzenzeiten waren es fast 2 000 Azubis gleichzeitig, die hier gelernt haben“, erinnert sich Hans-Georg Heise. 1979 hat der heutige Leiter der Ausbildungsstätte selbst als Ausbilder begonnen. Der Anspruch an die Azubis war immer hoch, die Bedingungen dagegen haben sich rasant verändert. Wurde anfangs in Baracken unterrichtet, zogen Ausbilder und Azubis 1976 in einen Neubau am heutigen Busbahnhof ein. Helle Räume, reichlich Werkhallen, große Sportanlagen - alles war für den reibungslosen Ablauf in der Ausbildung geschaffen.

„Nach der Wende schrumpfte die Zahl der Azubis rasant, der Ausbildungsbereich war für unsere Zwecke viel zu groß geworden. Wir zogen in die Kaue West und in das ausgebaute Stockwerkmagazin auf dem Unternehmensgelände“, erzählt Hans-Georg Heise. Aber nicht nur die Örtlichkeiten mussten angepasst werden. „Die nun gut 300 Azubis, die heutzutage gleichzeitig bei uns lernen, waren anderthalb Jahre länger in der Ausbildung. Aber unsere anfängliche Skepsis, wie

Rundgang nach dem Festakt: Annett Urbanski, Azubi im 2. Lehrjahr, demonstriert Details der Ausbildung im Metall- und Kunststofffräsen. Stolz auf 50 Jahre Ausbildung in Schwarze Pumpe sind Personalvorstand Michael von Bronk und der Leiter der Ausbildungsstätten Hans-Georg Heise (v.l.) Foto: Hartmut Rauhut



wir die zusätzliche Ausbildungszeit sinnvoll füllen können, war unbegründet. Wir selbst mussten uns natürlich auch auf die Schulbank setzen.“ Pneumatik, was in DDR-Zeiten eine Spezialausbildung war, wurde nun zur Grundausbildung. Und dann kamen die Computer. „Die Steuerungstechnik ermöglichte ganz neue Wege. Damit veränderten sich auch die Berufsbilder.“ Wurden vor der Wende Maschinisten für verschiedenste Bereiche ausgebildet, BMSR- und Instandhaltungsmechaniker, waren es nun Mechatroniker, Brunnen- und Spezialbrunnenbauer, Eisenbahner im Betriebsdienst und Aufbereitungsmechaniker. Die Prüfungen werden von sieben Ausschüssen der IHK abgenommen. Mit dem Anpassen der Lehrwerkstatt in Schwarze Pumpe

war auch eine Bündelung der Ausbildungsstätten verbunden. Spreetal, Jänschwalde, Knappenrode, Halbendorf und andere wurden aufgelöst und in Schwarze Pumpe integriert. Das war nicht immer einfach. „Auch Schwarze Pumpe stand zur Diskussion. Doch besonders der heutige stellvertretende Vorsitzende der IG BCE, Ulrich Freese, setzte sich für den Erhalt der Ausbildungsstätte ein“, ist Hans-Georg Heise dankbar. Damals wie heute werden in Schwarze Pumpe Jugendliche für den Tagebau ausgebildet. „Die Berufe werden regelmäßig nach dem Bedarf ausgerichtet und entsprechend Stellen bereit gestellt. Denn wir wollen den Jugendlichen auch eine berufliche Perspektive geben“, so Hans-Georg Heise. Das verlangt Weitsicht, denn von der Entscheidung bis zum Absol-

venten dauert es vier Jahre. Von der Ausbildung profitiert auch die Region um Schwarze Pumpe. „Mit zahlreichen Projekten können wir Vereinen und sozialen Einrichtungen helfen. So haben unsere Azubis schon Zäune für Kitas angefertigt, Wolfsfallen für das Lupus-Büro gebaut, Knotenbahnen für Seesportler oder Demonstrationsanlagen für Staubverpuffungen, die die Feuerwehrkameraden nutzen.“ Praktische Einblicke erhalten jedes Jahr 50 bis 60 Schüler in Praktika, und die Azubis selbst können ihren Horizont in Polen, Frankreich und Norwegen erweitern. „Diese Austausche sind enorm wichtig für Kollegialität und Toleranz“, so Hans-Georg Heise. Die praxisnahe Ausbildung ist einer der Gründe, warum in den 50 Jahren 98 Prozent der Azubis ihre Prüfung im ersten An-

laufschafften: „Der Erfolg einer Ausbildung misst sich vor allem daran, ob die jungen Menschen reif für den Einsatz in den Fachabteilungen sind“, so Personalvorstand Michael von Bronk. Sie sind es: einsatzbereit und hoch motiviert.

unterwegs



...war mit Schiefertafel und Griffel, Spree-Neiße-Redakteur Jens HABERLAND

Zündende Ideen für REKORD

Studenten lassen Köpfe für Briketts rauchen

Dresden (MB). Das Rekord-Brikett ist wohl jedem Lausitzer bestens bekannt. Doch für Studenten der Technischen Universität Dresden ist das hochwertige Veredlungsprodukt aus



Die Wahl viel schwer. Schließlich überzeugten „Das kleine Schwarze“ und der Slogan neben der Flamme. Er passt, denn immer mehr Jugendliche entdecken tatsächlich die Briketts als vorteilhaften Energieträger



plakate aus, die Anfang Januar 2012 für zwei Wochen in Dresden auf Großflächen von neun Quadratmetern zu sehen waren. Während dieser Zeit erfragten die Studierenden zusätzlich deren Werbewirkung bei Passanten. Die Gruppe von Alexa Kern, Anne Schmidt, Laura Henke und Isabel Michael gestaltete ein Plakat „Das kleine Schwarze“. Es sollte besonders junge, ungebundene, moderne Menschen im Alter von 20 bis 30 Jahren ansprechen, wie Laura Henke erklärt: „Mit dem Slogan wird eine Verbindung zwischen dem Produkt, dem kleinen schwarzen Brikett an sich, und dem modischen, attraktiven Kleid hergestellt, welches zu jedem Anlass passt. Die Herausforderung bestand darin, das Image des Briketts vom atmosphärischen Traditionsprodukt zum

modernen Trendprodukt zu wandeln. Wir glauben, das hat funktioniert: Das kleine Schwarze ist einfach ein Hingucker in der tristen Plakatschicht in Dresden.“ Besonders überzeugt hat Vattenfall das Konzept von Andreas Cloß, Steve Schunk, Christian Vetterlein und Martin Lotze. „Wir haben sehr großen Wert auf die Wiedererkennbarkeit der Marke REKORD gelegt, um bestehende Kunden ansprechen zu können. Im gleichen Atemzug stellt unser Slogan ‘Meine neue Flamme... ist heiß & ausdauernd!’ auch einen Neustart in Richtung der jüngeren Zielgruppe dar“, so Andreas Cloß. „Von der Umsetzung der einzelnen Plakatschichten von den Studenten der TU Dresden sind wir sehr angetan, weil das Thema kreativ und mit viel Ideenreichtum umgesetzt wurde“, resümiert Christin Wenzel, verantwortlich für Marketing und Kommunikation im Veredlungsbetrieb von Vattenfall.

675 Megawatt Strom mit einem Klick

Block R im Kraftwerk Boxberg schickt erstmals Strom ins Netz

Boxberg (MB). Der neue Kraftwerksblock R im Braunkohlkraftwerk Boxberg mit einer Leistung von 675 Megawatt hat letzte Woche Donnerstag um 9.58 Uhr zum ersten Mal Strom in das öffentliche Netz eingespeist. Mit dieser „ersten Netzschaltung“, wie es Kraftwerkstechniker bezeichnen, ist ein entscheidender Meilenstein auf dem Weg zum Dauerbetrieb des Blockes erreicht. Die erste Netzschaltung wurde in den letzten Wochen intensiv vorbereitet. „Alle Vorbereitungsprozesse der ersten Netzschaltung sind im Zeitplan und störungsfrei



Hubertus Altmann, Vattenfall-Vorstand für das Ressort Kraftwerke, ließ es sich nicht nehmen, die erste Netzschaltung im Kraftwerk Boxberg zu übernehmen. Damit ist der neue Block R, im Bild vorn, auf dem Weg zum Dauerlieferanten für Lausitzer Kohlestrom Fs.: Schnabel/Rauhut

verlaufen. Das ist vor allem der Erfolg eines erfahrenen und gut eingespielten Projektteams“, berichtet Dr. Erwin Müller, Projektleiter für den Bau und die Inbetriebnahme des neuen Blocks R. Hubertus Altmann, Vattenfall-Vorstand für das Ressort Kraftwerke, sagt: „Mit diesem Block R verfolgen wir den Weg konsequent weiter, unseren konventionellen Kraftwerks-park ständig zu optimieren. Durch seinen weltweit führen-

den Wirkungsgrad von rund 44 Prozent wird er etwa 20 Prozent weniger CO<sub>2</sub> ausstoßen als ältere Braunkohlkraftwerke. Damit trägt er zu einer preiswerten und gleichzeitig klimafreundlicheren Stromerzeugung bei.“ In den kommenden Monaten hat das Projektteam in Boxberg die Aufgabe, den Stromerzeugungsprozess weiter zu optimieren und die Anlagen auf Herz und Nieren zu testen. Wenn diese Phase, in der

der Block R noch nicht durchgängig am Netz sein wird, erfolgreich abgeschlossen ist, soll im Sommer der zweimonatige Erprobungsbetrieb erfolgen. Mit dem Dauerbetrieb von Block R rechnet Vattenfall im Herbst. Dann wird der Kraftwerksstandort eine installierte Gesamtleistung von 2 575 Megawatt zur Stromerzeugung bereitstellen, genug, um rechnerisch mehr als vier Millionen Haushalte sicher zu versorgen.

Schwarze Pumpe eine spannende Aufgabe für neue Vermarktungsideen. Die Studierenden des dritten Semesters Medienforschung/Medienpraxis am Institut für Kommunikationswissenschaft stellten jetzt ihre Plakatideen in der Dresdener Staatskanzlei vor. Entstanden sind ihre Arbeiten in Kooperation mit der Kölner Ströer Out-of-Home Media AG. Mit einem extra entwickelten Lehrkonzept übernimmt Ströer Lehraufträge an deutschen Hochschulen. Dabei handelt es sich um reale Kundenaufträge. Vattenfall und die Stiftung Männergesundheit wählten am Ende des Projektes zwei Gewinner-